

Evaluation des Doppelstundenmodells (Probephase 2017/18) - Lehrerinnen und Lehrer

Gesamtbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	19.03.2018
Verwendeter Fragebogen:	Evaluation des Doppelstundenmodells (Probephase 2017/18) - Lehrerinnen und Lehrer
Per E-Mail eingeladene Befragte:	80
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	80
Vollständig beantwortete Fragebogen:	60
Rücklaufquote:	75,0%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	76,3%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
6.4 - Die längere zweite große Pause sehe ich als Gewinn an.	3,2	4.4 - Ich bereite eine Doppelstunde mehrheitlich als zwei Einzelstunden vor.	1,5
1.1 - Mein Schultag ist weniger hektisch.	3,1	4.3 - Das Doppelstundenmodell erleichtert Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen bei der Unterrichtsvorbereitung.	1,7
1.2 - Aufgrund der geringeren Anzahl von Klassen pro Tag fällt es mir leichter, mich auf die einzelnen Klassen einzulassen.	3,0	1.3 - Ich wünsche mir mehr Klassen pro Tag.	1,8
3.6 - Mir gelingt es im Doppelstundenmodell, die Anforderungen des Bildungsplans zu erfüllen.	3,0	4.5 - Ich wünsche mir mehr Unterstützung, um die Möglichkeiten von Doppelstunden effektiver nutzen zu können (z.B. Phasierung des Unterrichts).	1,9
6.2 - Ich empfinde meinen Stundenplan mit Doppelstunden besser als zuvor.	2,9	3.4 - Ich habe den Eindruck, dass meine Schülerinnen und Schüler der Unterstufe konzentrierter arbeiten.	2,1

Detailergebnisse









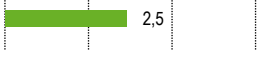





1 - Schullalltag

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Mein Schultag ist weniger hektisch.					12%	14%	29%	46%	75%	59	2
1.2 - Aufgrund der geringeren Anzahl von Klassen pro Tag fällt es mir leichter, mich auf die einzelnen Klassen einzulassen.					17%	15%	22%	47%	68%	60	1
1.3 - Ich wünsche mir mehr Klassen pro Tag.					56%	22%	9%	13%	22%	55	6
1.4 - Der kompakte Stundenplan hat mehr Vor- als Nachteile.					19%	15%	31%	36%	66%	59	2


2 - Erleben im Unterricht

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Es ist mir wichtig, in Doppelstunden ein breiteres Methodenspektrum einsetzen zu können.					18%	18%	33%	32%	65%	57	4
											
2.2 - Es ist mir wichtig, mehr Wiederholungs- und Übungsphasen als früher implementieren zu können.					19%	26%	26%	30%	56%	54	7
											
2.3 - Ich habe mehr Zeit, im Unterricht auf die Belange meiner Schülerinnen und Schüler einzugehen.					25%	15%	35%	25%	60%	60	1
											
2.4 - Ich unterrichte gerne in Doppelstunden.					15%	22%	18%	45%	64%	55	6
											

3 - Lernerfolg

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Ich habe den Eindruck, dass ich Unterrichtsinhalte nachhaltiger bearbeiten kann.	 2,1				38%	23%	30%	9%	39%	56	5
						21	13	17	5		
3.2 - Es ist mir wichtig, innerhalb von Doppelstunden vermehrt Differenzierungsangebote unterbreiten zu können.	 2,4				19%	33%	35%	13%	48%	54	7
						10	18	19	7		
3.3 - Ich habe den Eindruck, dass meine Schülerinnen und Schüler in Doppelstunden weniger fokussiert arbeiten.	 2,4				25%	36%	17%	22%	39%	59	2
						15	21	10	13		
3.4 - Ich habe den Eindruck, dass meine Schülerinnen und Schüler der Unterstufe konzentrierter arbeiten.	 2,1				41%	20%	29%	10%	39%	49	12
						20	10	14	5		
3.5 - Die Ergebnisse einer Doppelstunde empfinde ich als weniger gewinnbringend als die von zwei Einzelstunden.	 2,5				31%	27%	8%	34%	42%	59	2
						18	16	5	20		
3.6 - Mir gelingt es im Doppelstundenmodell, die Anforderungen des Bildungsplans zu erfüllen.	 3,0				5%	29%	29%	38%	66%	56	5
						3	16	16	21		
3.7 - Ich habe den Eindruck, weniger Stoff zu vermitteln.	 2,6				22%	31%	14%	34%	47%	59	2
						13	18	8	20		

4 - Unterrichtsplanung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Meine Unterrichtsvorbereitung gestaltet sich ökonomischer als vorher.	 2,9				17%	14%	34%	36%	69%	59	2
						10	8	20	21		
4.2 - Es gibt mehr Schwierigkeiten bei der Terminierung von Klassenarbeiten.	 2,4				35%	21%	18%	26%	44%	57	4
						20	12	10	15		
4.3 - Das Doppelstundenmodell erleichtert Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen bei der Unterrichtsvorbereitung.	 1,7				58%	16%	21%	5%	26%	38	23
						22	6	8	2		
4.4 - Ich bereite eine Doppelstunde mehrheitlich als zwei Einzelstunden vor.	 1,5				62%	32%	7%	0%	7%	60	1
						37	19	4	0		
4.5 - Ich wünsche mir mehr Unterstützung, um die Möglichkeiten von Doppelstunden effektiver nutzen zu können (z.B. Phasierung des Unterrichts).	 1,9				48%	28%	14%	10%	24%	50	11
						24	14	7	5		

5 - Hausaufgaben

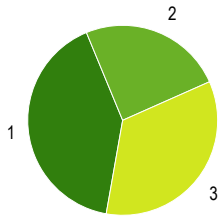
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Ich muss den Hausaufgabenumfang insgesamt reduzieren.					18%	21%	32%	29%	61%	56	5
5.2 - Hausaufgaben können im Doppelstundenmodell ähnlich gewinnbringend als Werkzeug der Übung und Vertiefung eingesetzt werden.					19%	22%	43%	16%	59%	58	3
5.3 - Mir ist wichtig, mehr Zeit zu haben, die Hausaufgaben ausführlich im Unterricht zu besprechen.					22%	37%	28%	13%	41%	54	7

6 - Rahmenbedingungen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Ich baue in Doppelstunden regelmäßig Phasen der Bewegung und Entspannung ein.					13%	33%	40%	13%	53%	60	1
					8	20	24	8			
6.2 - Ich empfinde meinen Stundenplan mit Doppelstunden besser als zuvor.					21%	12%	19%	48%	67%	58	3
					12	7	11	28			
6.3 - Den späteren Schulbeginn empfinde ich als Vorteil.					36%	6%	15%	43%	58%	53	8
					19	3	8	23			
6.4 - Die längere zweite große Pause sehe ich als Gewinn an.					8%	17%	23%	52%	75%	60	1
					5	10	14	31			
6.5 - Die Konsequenzen des Doppelstundenmodells für die Vertretungsplanung bewerte ich als negativ.					22%	24%	22%	31%	54%	54	7
					12	13	12	17			
6.6 - Ich habe das Gefühl, dass mir wegen des Doppelstundenmodells mehr Stunden wegfallen.					20%	25%	23%	32%	55%	60	1
					12	15	14	19			
6.7 - Ich bewerte die Rhythmisierung in meinem Stundenplan insgesamt als gelungen.					21%	13%	26%	40%	66%	53	8
					11	7	14	21			

Ergebnisse der Fragen mit Einfachauswahl

7 - Gesamteinschätzung: Ich wünsche mir, dass ...



1	das Doppelstundenmodell fortgesetzt wird.	41%	25
2	die Probephase um ein Jahr (Schuljahr 2018/19) verlängert wird.	25%	15
3	wir zum alten Modell zurückkehren.	34%	21
Nennungen (N)			61

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Gliederung des Berichts

Der Ergebnisbericht ist nach Fragetypen gegliedert.

Zuerst werden die Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala angezeigt, gefolgt von den Fragen mit Einfachauswahl, Mehrfachauswahl und den Antworten auf offene Fragen (falls vorhanden).

Die Reihenfolge der Fragen im Ergebnisbericht kann deshalb von jener im Fragebogen abweichen.

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala von 1 bis 4 ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung/ Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Bei Teilberichten werden lediglich die Prozentzahlen angegeben.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 10, werden aus Datenschutzgründen keine Ergebnisse angezeigt, um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

3–4

Prozentsatz der Befragten, die bei einer Frage mit Antwortskala die Einschätzung 3 oder 4 angekreuzt haben. Wegen Rundungungenauigkeiten kann es zwischen den Zahlen in der Grafik und dem Wert in der Spalte «3–4» zu kleinen Abweichungen kommen.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit höchsten / tiefsten Werten

Höchste Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefste Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Qualitätseinschätzung: Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 liegen im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich.

Der Prozentsatz der Befragten, die eine der zwei positiven Antworten (3–4) angekreuzt haben, zeigt auf einen Blick, bei welchen Qualitätsaussagen die Zufriedenheit vergleichsweise hoch ist und bei welchen sie eher tief ist.

Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3–4), zeigt auf einen Blick, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen
Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

<http://www.iqesonline.net/auswertungstipps/>